

Haushaltsplan 2022

Auf den ersten Blick sind Steuern nichts als erzwungene Geldzahlungen an staatliche Stellen, prosaische Mitteltransfers zur Finanzierung öffentlicher Aufgaben und Leistungen. Diese Realität lässt sich in Aufkommensschätzungen und Haushaltsentwürfen abbilden. Auf den zweiten Blick entfalten Steuern Symbolkraft und Signalwirkung, geben sie Auskunft über das Verhältnis einer Gesellschaft zum Staat und zur Rolle des Einzelnen in einer rechtlich verfassten Gemeinschaft. Mit der heutigen Verabschiedung des Haushalts unserer Gemeinde tragen wir einen Teil dazu bei und nutzen den Gestaltungsspielraum vor Ort.

Die Finanzlage stellt sich resilienter dar als ursprünglich gedacht und auch die neusten Steuerschätzungen sind noch höher als die bei der Erstellung des Planes von Herrn Kunz vorliegenden Zahlen. Insgesamt beträgt das Haushaltsvolumen über 52 Millionen Euro.

Frau Scherer hat bereits angekündigt, ohne Steuererhöhungen haushalten zu wollen. Dies ist auch unser erklärtes Ziel und war es auch bei der Haushaltsstrukturkommission, wobei eingeräumt werden muss, dass es durch die Umgestaltung der Grundsteuern durch den Bund und das Land zu Veränderungen bei einzelnen Eigentümern kommen kann. Ebenso stehen wir zu dem Ziel, solide zu wirtschaften und dabei aber dennoch die Infrastruktur zu erhalten und auszubauen. Wenn es gut läuft, können wir die Schulden weiter reduzieren.

Einen großen Beitrag hierzu leisten unsere Unternehmen mit der Zahlung der Gewerbesteuer und der Bereitstellung von Arbeitsplätzen.

Wesentlicher Bestandteil sind auch die Zuweisungen von Land und Bund in Höhe von über 10 Millionen Euro, was ungefähr den Personalausgaben der Stadt entspricht, die 2022 erstmals die Schallmauer von 10 Millionen Euro durchbrechen werden. Mit den insgesamt rund 35 Millionen Euro Einnahmen und liquiden Mitteln, von denen bereits 14 Millionen als Transferleistungen gebunden sind, haben wir viel vor.

Eine große Krise wirft große Fragen auf. Wir befinden uns in einer Zeit des Umbruchs. Das betrifft Vereine, Gastronomie und viele weitere Bereiche des Zusammenlebens. Auch die Stadt steht vor einer Reihe von Veränderungen und Umbrüchen in der Verwaltung: der Weggang von Herrn Rude, die Bewerbung von Herrn Högerle um den

Posten des Bürgermeisters in Burgrieden oder der Beginn von Frau Kreutzer als unsere Stadtbaumeisterin.

Aber auch im privaten Umfeld sehen wir uns mit Veränderungen – ob erzwungen oder gewollt – konfrontiert. Viele Menschen mussten in den vergangenen zwei Jahren auf ihre gewohnten Routinen verzichten, was schmerzlich war. Den großen Schatz unserer Breitenkultur in der Bürgerschaft gilt es aufleben zu lassen, wenn es endlich wieder möglich sein wird: egal ob Vereinsaktivitäten in Musik und Sport oder Events wie den Fit Fun Shopping Tag, Gesund- und Aktivtag, Flohmärkte, den Tag der Ortschaften, Stadtradeln, Stadtfest, Bazare, den Weihnachtsmarkt und all die anderen Zusammenkünfte. Zu diesem Spektrum zähle ich auch die mit Filter- und Heizungsreparatur gesicherte Freibadsaison in Hauerz oder die Förderungen von Vereinen.

Um Gutes für Bad Wurzach zu erreichen, müssen wir alle an einem Strang ziehen. Es stehen große Investitionen an, insbesondere bei der IT-Ausstattung, der Digitalisierung an den Schulen sowie neue Fahrzeuge für den Bauhof und die Feuerwehr. Speziell bei der Feuerwehr ist dies eine größere Summe als in der mehrjährigen Finanzplanung vorsehen, die aber schlicht notwendig ist, um einsatzfähig zu sein. An dieser Stelle sei auch das Feuerwehrhaus Eintürnen erwähnt, welches von einem Fachplaner konzipiert wird, um alle Anforderungen zu erfüllen. Die Beseitigung der Unwetterschäden beschäftigt uns ebenfalls noch. Das bereits beratene Konzept für den Wohnmobilstellplatz wird umgesetzt. Der mit 3 Millionen Euro größte Posten ist die Planungsrate für den Glasfaserausbau, den wir mit Hilfe der hohen Förderung von Bund und Land durchführen können. Nahezu zwei Drittel aller Ausgaben sind für Baumaßnahmen.

Auch für den Kauf von Grundstücken steht ein großes Budget zur Verfügung, um die Baulandentwicklung vorantreiben zu können. Bauplätze stehen aktuell in Ziegelbach, Hauerz, Arnach, Haidgau und Gspoldshofen zur Verfügung. Auch in Bad Wurzach soll 2022 auf neuen Grundstücken gebaut werden können. Die Vergabekriterien für die Baufenster der Mehrfamilienhäuser stehen bald auf der Tagesordnung und sollen sozial ausgewogen sein.

Bei der Baulandschaffung werden individuelle Lösungen für jedes Vorhaben verfolgt, dabei haben wir auch den Klimaschutz und die Flächenressourcen im Blick. Mit Quartierskonzepten können nachhaltige Energieformen zum Einsatz kommen, wie beispielsweise ein Kaltwärmenetz in Verbindung mit Geothermie.

Auch die Innenentwicklung wird immer wichtiger, denn obwohl Bad Wurzach flächenmäßig riesig ist, bestehen nur eingeschränkt Entwicklungsmöglichkeiten, die durch Ziele des Landes und den Regionalplan vorgegeben sind. Mit der Überarbeitung der Altstadtsatzung geben wir uns darüber hinaus selbst Vorgaben, die in der Innenstadt gelten und der Aufrechterhaltung der städtebaulichen Qualität dienen sollen. Auch barrierefreie Bushaltestellen, modernes Parkraummanagement oder sich ändernde Verkehrsformen, z. B. Rufbus, Elektro-Ladestationen oder neue Radwege gehören dazu.

Ein Bestandteil der Innenentwicklung und Stadtsanierung ist die Neugestaltung des Schulhofs am Schulzentrum, bei dem wir voraussichtlich mit einer Unterstützung durch das Land rechnen dürfen. Das Salvatorkolleg erhält einen Zuschuss aus dem städtischen Haushalt für ihre Außenflächen. Im Kurpark werden Unterhaltsmaßnahmen an Brücken und Wegen stattfinden.

Bei der Dorfentwicklung Seibranz wollen wir nach den Corona-bedingten Startschwierigkeiten voll durchstarten. 300.000 Euro sind für die Planungen vorgesehen und in den nächsten Jahren sind weitere 3,6 Millionen Euro als Verpflichtungserklärungen im Haushalt enthalten.

In Seibranz wollen wir Möglichkeiten schaffen, Potentiale heben und Zukunft im ländlichen Raum gestalten. Vor Ort gibt es Unternehmen, Verbände, Vereine und Bürger, mit denen man gemeinsam Kräfte bündeln und mutig voranschreiten kann. Es ist kein reiner Beteiligungsprozess, sondern Mitwirkung bei der kommunalen Entwicklung. Die finanziellen Mittel sind vorhanden.

Entwickeln soll sich auch die Jugendarbeit, die nach dem Jugendhearing weitere Meilensteine vor sich hat. Mit 150.000 Euro soll sich einiges bewegen und ein Mehrwert für die Jüngeren geschaffen werden.

Der Haushaltsplan enthält neben den Investitionen auch die Abschreibungen. Die Doppik zeigt, dass alles was geschaffen wurde auch unterhalten werden muss oder die Substanz verzehrt wird. Einen Blick wollen wir daher auf den sehr großen Gebäudebestand werfen, um evaluieren zu können ob dieser noch zeitgemäß und notwendig ist. Jedes bestehende Gebäude, auch wenn es schon abgeschrieben ist, muss unterhalten werden. Aus kleinen Vorhaben wie der Sanierung des alten Bürgerbüros im Rathaus können schnell größere Herausforderungen erwachsen. Beispielsweise die abgebrannte Holzbaracke am alten Hallenbad hält keiner Revision stand. Bei den in die Jahre gekommenen Unterkünften für Obdachlose und Flüchtlinge arbeiten wir Hand in Hand mit dem Landkreis.

Nicht nur Aufgaben stehen vor uns, wir können auch zurückblicken auf abgeschlossene Projekte: der Waldkindergarten wird so gut angenommen, dass er eine zweite Gruppe und somit auch einen zweiten Wagen erhalten wird – wir sind begeistert. Das Hallenbad ist endlich eröffnet, die Abrechnung ist zwar noch nicht vollständig abgeschlossen, die finanziellen Mittel sind natürlich ebenso im Haushalt enthalten.

Neben den rein finanziellen Mitteln, möchte ich noch auf einen anderen Aspekt eingehen, der immense Auswirkungen auf unser aller Leben hier vor Ort haben kann: das Biosphärengebiet.

Wir wollen nicht mitgenommen werden, wir wollen das tun, was für uns richtig und wichtig ist. Wir sind bisher kritisch, ob die positiven Aspekte überwiegen. Das von mir vor Jahren erwähnte Leben wie im Florida Deutschlands sollte nicht bedeuten, dass es hier nur noch Ruheständler geben soll, sondern weiterhin muss es Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Betriebe und Bürger geben, sowie die Land- und Forstwirtschaft mit einbezogen werden.

Mir scheint manchmal, als sei das ein Schachspiel der Landesregierung, dabei geht verloren, dass hier das echte Leben echter Menschen stattfindet, diese Perspektive muss mehr Raum in der Diskussion gewinnen. Die übermäßige positive Darstellung eines Biosphärengebiets bildet nicht die Realität ab. Wir achten genau darauf wie gut beispielsweise der Bau des Turms im Ried vorangeht. Ob das Torfbähnle heute nochmal realisiert werden könnte?

Durch die frühe Beteiligung des Gemeinderats bei der Aufstellung des Haushalts im Rahmen der Klausurtagung wurden viele der oben angeführten Themen bereits beraten. Diese Zusammenarbeit von Gemeinderat und Verwaltung wird 2022 noch intensiver werden, da viele Vorhaben anstehen, die noch nicht konkret geplant und im Haushaltsplan enthalten sind, Stichwort Projektliste. Das ordentliche Ergebnis sieht mit allen Projekten ein Defizit vor, alles umzusetzen gelang die letzten Jahre nicht. Der Haushaltsplan ist die „Wunschliste“, die nur unter perfekten Rahmenbedingungen komplett umgesetzt werden kann. Essentiell hierfür sind die Mitarbeiter der Stadtverwaltung und die eingebundenen Betriebe.

Vielen Dank an alle Beteiligten, stellvertretend für die komplette Verwaltung an Sie Frau Scherer und Herrn Kunz. Ohne die Personen hinter den Zahlen, hinter den Projekten und dem alltäglichen Betrieb, wäre all dies nicht möglich.

Wir stimmen dem Haushalt für 2022 zu.

Haushaltsplan Kurbetrieb 2022

Die Fortentwicklung des Kurbetriebs ist in der Phase der Liminalität. Liminalität beschreibt die Phase der Veränderung, wo die Vergangenheit abgeschlossen scheint, die Zukunft aber noch nicht so genau angefangen hat und ungewiss ist, also so eine Zwischenphase und da fühlt man sich eben unsicher, verliert die Orientierung, schwankt zwischen beiden Gefühlen, festhalten und loshalten zu wollen, das ist unangenehm und nervt, aber es ist ein notwendiger Teil und eine wichtige Etappe der um Emotionen zu verarbeiten über Wünsche zu nachzudenken und das Alte los zu lassen notwendig ist.

Er ist kein Betrieb mehr, der vom Mutterkonzern Stadt saniert wird, aber es ist auch noch kein erfolgreicher Betrieb mit schwarzen Zahlen, noch nicht. Das Feel Moor Gesundressort soll Investitionen selbst finanzieren können, wirtschaftlich stabil sein und eigenständig zum Wohl unserer Stadt beitragen, nach dem es den derzeitigen fluktuierenden Schwebезustand der Sanierung hinter sich gelassen hat.

Die eingeplante Instandhaltung von 418.000 Euro sowie die Investitionen in Badewasseraufbereitung und den Fluchtweg für das Panorama-Cafe wird vom Betrieb selbst finanziert.

Ein Dank gilt hier besonders den Mitarbeitern, die diesen Weg mitgetragen haben und weiterhin zum Gelingen beitragen. Ein Dank auch an das Land Baden-Württemberg, welches mit der Sanierungshilfe für Thermen das Corona-Loch des vergangenen Jahres verkleinert hat.

Die Strategie von Herrn Beck mit angepeilten Vollbetrieb, einem erweiterten Leistungsangebot, mit einer gelebten ständigen Weiterentwicklung und Optimierung gehen wir positiven Mutes in das Jahr 2022. Wir wollen attraktiv aus der Krise und starten dennoch mit gemischten Gefühlen, da die Blackbox Corona einen Strich durch die Rechnung machen könnte.

Wir stimmen dem Haushalt des Kurbetriebs für 2022 zustimmen.